Redaktion von R. Hahr.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 93. **Freitag, 22. April** **1870.**

Deutschland.

Berlin, 21. April. Se. Majestät der König, und die Königin, die Kronprinzessin, die Prinzessin Karl wohnten am Dienstag Abends der französischen Theatervorstellung bei. Zum Thee hatten der Hausminister v. Schleinitz, der Legationsrath Dr. Meyer, der russische Staatsrath Grimm rc. Einladungen erhalten. — Gestern Vormittags nach 9 Uhr fuhr der König mit dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant Grafen Lehndorff nach dem Exerzierplatze bei Moabit, ließ dort im Beisein der Prinzen Karl, Alexander und Adalbert, der Prinzen August und Wilhelm von Würtemberg, der Generalität, der Militär-Bevollmächtigten, der hier anwesenden fremden Offiziere die 2. Bataillone des 2. Garde-Regiments z. F., des Garde-Füsilier- und des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, kommandirt von den Bataillons-Chefs Oberstlieutenant v. Lestocq, Oberstlieutenant v. Bisser und Major von Schmeling, verschiedene Exerzitien ausführen und kehrte Mittags 12½ Uhr ins Palais zurück. Nach dem Dejeuneur nahm der König die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, des Geh. Hofraths Bork entgegen, arbeitete nahezu 2 Stunden mit dem Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski, empfing den Fürsten Putbus und den Kriegsminister v. Roon und hatte darauf noch eine Konferenz mit dem Präsidenten des Bundeskanzler-Amtes Delbrück. Um 4 Uhr begaben sich der König und die Königin, die Kronprinzessin, der Prinz und die Prinzessin Karl nach Charlottenburg und dinirten dort bei der Königin Wittwe. — In der Begleitung des Kaisers Alexander von Rußland werden am 9. Mai auch die Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch und Nikolaus Nikolajewitsch, sowie der diesseitige Militär-Bevollmächtigte am russischen Hofe, v. Werder, von Petersburg hier eintreffen.

Berlin, 20. April. Nach der „Provinzial-Correspondenz" wird Graf Bismarck in Folge seiner Erkrankung jedenfalls bis nächste Woche in Varzin verweilen müssen.

— Die Eröffnung des Zollparlaments findet am Donnerstag (21.) Nachmittags 3 Uhr im Weißen Saale des Königlichen Schlosses statt. Dieselbe sollte im Auftrage des Königs durch den Bundeskanzler Grafen von Bismarck vollzogen werden; da dieser jedoch durch Krankheit noch in Varzin zurückgehalten wird, so ist vom König der Auftrag zur Eröffnung des Zollparlaments dem Staatsminister Delbrück ertheilt worden.

— Morgen (Donnerstag) um 11 Uhr findet die nächste (und für die nächste Zeit auch letzte) Sitzung des Reichstags statt. Um 3 Uhr Nachmittags wird bekanntlich das Zollparlament eröffnet.

— Der Landesausschuß der national-liberalen Partei ist auf den 30. April und 1. Mai nach Berlin einberufen worden, um sich über die Haltung der Partei bei den bevorstehenden Wahlen zu verständigen.

— Die Regierungen der beiden Großherzogthümer Mecklenburg haben bei dem Bundesrathe des Zollvereins einen Antrag auf Ermäßigung bezw. Aufhebung von Eisenzöllen eingebracht. Dieser Antrag ist umfassender, als der im vorigen Jahre von denselben beiden Regierungen in gleicher Richtung ausgegangene. Er erstrebt die gänzliche Zollfreiheit des Roheisens, so wie des alten Brucheisens und der Abfälle von Stahl.

— Bekanntlich hat der Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt unlängst die Steuern abgelehnt, welche die Regierung ihm vorschlug. Die Regierung des Fürstenthums hat in Folge dessen in der letzten Sitzung des Bundesraths demselben Anzeige zu machen, daß sie sich vorläufig außer Stande sehe, ihren Matrikularbeitrag abzuführen. Der Bundesrath hat die Angelegenheit zunächst seinem Justizausschuß überwiesen, welcher Bericht erstatten soll.

— Zur Tarifreform hat, wie der „Wes.-Ztg." telegraphisch gemeldet wird, Sachsen beim Zollbundesrath die Zollbefreiung sämmtlicher Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren, sowie die Beseitigung des Ausgangszolles auf Lumpen beantragt. Die Leipziger Handelskammer hat sich gegen die Erhöhung des Kaffeezolls ausgesprochen und schlägt eine Erhöhung der Tabacksteuer vor.

— Für die preußische Central-Grundkreditbank ist unter dem Titel eines „ersten Vorstehers", was etwa dem „dritten Direktor" entsprechen wird, Herr S. Filehne engagirt, der bisher im Hause Marc Kann u. Co. (früher Kann u. Benary) beschäftigt gewesen.

— Die „Flensb. Nordd. Ztg." meldet: „Wir vermögen aus bester Quelle mitzutheilen, daß von preußischer Seite in letzter Zeit in Betreff der Ausführung des §. 5 des Prager Friedens Vorschläge in Wien gemacht worden sind, welche die Absicht hegen, die nordschleswigsche Frage definitiv zu regeln, und zwar dergestalt, daß, wenn diese Propositionen nicht acceptirt werden, Preußen fortan eine Vereinbarung über die Ausführung des §. 5 als unmöglich betrachten wird."

— Wie man der „Wes.-Ztg." aus Elberfeld schreibt, sind bei der dortigen Familie des früheren Ministers v. d. Heydt Nachrichten eingelaufen, welche melden, daß derselbe seit seiner Rückkehr aus Italien nach Berlin sich in einem höchst bedenklichen Gesundheitszustande befindet. Der Leidende ist genöthigt, sich im Rollstuhl zu Tische bewegen zu lassen und ist in der letzten Zeit sein Pulsschlag oft bis zu 130 Schlägen in der Minute gesteigert gewesen.

— Wie die „Elb. Z." wissen will, ist gegen die Konvertirung derjenigen 16 Millionen preußischer Staatspapiere, welche den sog. Welfenfond bilden, Seitens des Königs Georg in aller Form protestirt worden, indem er ausführt, die Vornahme einer solchen Konvertirung gehe über die Rechte einer nur sequestrirenden Behörde hinaus. — An der rechtlichen Befugniß der preußischen Regierung zu der getroffenen Maßregel kann wohl kein Zweifel bestehen.

— Der Jahrestag der Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. April 1864 wurde am zweiten Feiertag von den dabei betheiligt Gewesenen festlich begangen.

— Wie der „Elbf. Ztg." geschrieben wird, erregt der Zustand Twesten's noch immer große Besorgniß und ist an eine Reise einstweilen nicht zu denken. Seine Brustkrankheit ist in ein Stadium getreten, welches die Beschwerden einer Reise nicht gestattet. Er empfängt nicht mehr die Besuche seiner parlamentarischen Freunde, und selbst seine Familienmitglieder müssen es vermeiden, mit ihm zu verkehren.

— Die Wiederaufstellung des Langensalza-Denkmals an einem noch näher zu bestimmenden Platze soll, wie die „H. L. Z." hört, von Angehörigen des vormaligen Königl. hannoverschen 2. Infanterie-Regiments gleich nach Ostern ernstlich angeregt werden.

Pillau, 17. April. Gerüchtweise verlautet, daß Dr. Strousberg in Folge der höheren Bedeutung, welche der hiesige Hafen demnächst erlangen dürfte, in Verhandlung über den Ankauf umfangreicher Gelände daselbst getreten ist. Der zu erwartende vermehrte Hafenverkehr steht einerseits mit der Verlängerung der ostpreußischen Südbahn nach Bialystock, andererseits mit der in Aussicht genommenen Erweiterung der Festung Pillau im Zusammenhange.

Kottbus, 20. April. Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Großenhain-Kotibus hat soeben stattgefunden; die preußische Regierung war dabei vertreten durch den Oberpräsidenten v. Jagow aus Potsdam und den Regierungspräsidenten Rothe aus Merseburg, Seitens der sächsischen Regierung war der Ministerialdirektor Geheimrath Weinlig als Vertreter anwesend.

Kiel, 20. April. Laut eingegangenen telegraphischen Nachricht vom 19. d. ist das Königliche Dampfkanonenboot „Delphin" von Konstantinopel in Syra angekommen.

— Der neulich von Thüringen aus über den Herzog Friedrich von Augustenburg verbreiteten Nachricht gegenüber schreibt das Organ des Augustenburgischen Partikularismus, die „Kieler Ztg.": „Nach den zuverlässigsten Mittheilungen ist der Standpunkt des Herzogs Friedrich noch unverändert derselbe wie damals, als er dem Könige von Preußen den bündigsten Protest gegen die Annexion der Herzogthümer einreichte. Auch in Gotha kann Jedermann, der Gelegenheit hat, dem Herzoge näher zu treten, sich von dieser unveränderten Gesinnung desselben überzeugen.

Bremen, 19. April. Herr K. v. Schlözer, norddeutscher Gesandter in Mexiko, ist hier eingetroffen, um die zahlreichen und zum Theil sehr ernsten Bedenken gegen den von ihm abgeschlossenen Handelsvertrag, welche im Schooße der hiesigen Kaufmannschaft laut geworden sind, womöglich zu zerstreuen. Der Reichstagsabgeordnete Herr H. Meier hat die hauptsächlich betheiligten Mitglieder der Bank, der Handelskammer und der Börse bei sich heute zusammenberufen, um Herrn v. Schlözer die gewünschte Gelegenheit zu verschaffen.

Konstanz, 19. April. In voriger Woche wurde hier Severin Lay wegen lebensgefährlicher Drohung gegen den bekannten Bürgermeister Stromayer zu fünf Monaten Kreisgefängniß, geschärft durch fünf Tage Hungerkost und Stellung unter polizeiliche Aufsicht während eines Jahres verurtheilt.

Ausland.

Wien, 18. April. Ob es dem Exfürsten Kusa mit seiner in dem Briefe an den Kammerpräsidenten Balsch betonten Zurückhaltung Ernst ist, wird sich bald zeigen. Denn unleugbar sind Personen, die zu den Intimsten des entthronten Bojaren gehören, neuestens in fortwährender Oscillation zwischen Hietzing, dem buon retiro Kusa's, und Bukarest; ihr förmliches Hauptquartier auf rumänischem Gebiete scheinen sie in Plojeschi zu haben. Die zweifelsohne sehr kritische Situation des walachischen Fürstenthums wird von ihnen augenscheinlich zu Zwecken ausgebeutet, die man jetzt nur ahnen, nicht erkennen kann. Denn daß für Kusa in Rumänien kein Terrain ist, darin stimmen sonst die meisten Berichte überein. So ist es nicht unwahrscheinlich, daß Kusa nur der Dupe jener radikalen Umsturzpartei ist, die eben kein Mittel scheut, um die Verwirrung im Lande zu erhöhen.

— Die Kaiserin befindet sich dem „Hon" zufolge in einem Zustande, der dem Kaiserlichen Hause ein freudiges Familien-Ereigniß in Aussicht stellt, und wird Ihre Majestät, wie das genannte Blatt meldet, beim Herannahen jenes Zeitpunktes wieder nach Ungarn kommen.

Paris, 18. April. Die Herzogin von Berry ist todt, und wenn die legitimistischen Blätter die Wahrheit sagten, so erfährt durch diesen Tod die legitimische Partei einen großen Verlust. Sie wird es wenigstens an Trauergepränge nicht fehlen lassen. Die Herzogin von Berry, geb. am 5. November 1798 als Tochter des Königs Franz I. von beiden Sicilien, hat ein sehr unruhiges Leben geführt. Zuerst war sie mit dem Herzog von Berry vermählt, am 14. Februar 1820 Wittwe und ihrer Anwartschaft auf Scepter und Krone ledig geworden, heirathete sie im Jahre 1831 den Marquis Luchesi, auch Herzog della Gracia; seit 1. April 1864 war sie wieder Wittwe. Ihr erster Gemahl, der Herzog von Berry, der zweite Sohn des Grafen Artois und nachmaligen Karl X., wurde von Louvel's Messer am 13. Februar 1820 an der Seite der Herzogin getroffen und starb am folgenden Tage. Am 29. September 1820 wurde dann ihr Sohn Heinrich, der jetzige Graf Chambord, geboren. Die Herzogin erlangte nach der Juli-Revolution eine gewisse zweideutige Berühmtheit als Prätendentin für Heinrich V.; nach vielen Abenteuern ward sie an die Polizei verkauft von dem Juden Deutz und in die Citadelle von Blaye gebracht, wo sich dann plötzlich die Nachricht verbreitete, sie sei wieder guter Hoffnung und heimlich mit dem Marchese Luchesi vermählt. Da sie dadurch den Rest politischer Bedeutung verlor, so ließ Louis Philippe sie laufen. Seitdem lebte sie abwechselnd in verschiedenen Städten Italiens, in Görz u. s. w. Die Herzogin war eine sehr lebenslustige Dame, dabei ungemein taktlos und ungenirt in ihren Lebensverhältnissen.

Paris, 19. April. Der Senat setzte in seiner heutigen Sitzung die Berathung über den Senatuskonsult fort. Anläßlich eines von Butenval gestellten Amendements wegen Ernennung der Maires erklärte Ollivier, dieselbe müsse der Exekutivgewalt vorbehalten bleiben, er glaube aber nicht, daß eine derartige Bestimmung in die Verfassung aufgenommen werden solle. Hierauf wurde das Amendement Butenvals mit 97 Stimmen gegen 20 verworfen. Die im Artikel 24 enthaltene Bestimmung, daß die Senatoren im Ministerrathe ernannt werden sollen, wurde mit 63 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Morgen wird die Berathung fortgesetzt werden.

— Gestern Nachmittag fand eine Versammlung der beiden Fraktionen der Linken statt, ohne daß eine Einigung zwischen denselben erzielt werden konnte. — Gestern Abend fand eine neuerliche Besprechung zwischen Mitgliedern der Linken und demokratischen Journalisten statt, um über den Erlaß eines radikalen Manifestes zu berathen. Heute soll abermals eine Versammlung abgehalten werden, um den Wortlaut des Manifestes festzustellen.

— 20. April. Das Manifest der Linken ist heute erschienen. Dasselbe erklärt, daß die neue Verfassung keine Regierung des Landes durch das Land festsetzt; es habe vielmehr das persönliche Regiment seine bedeutendsten Vorrechte unversehrt zu erhalten gewußt. Wenn das Land für das Plebiscit stimmen würde, so würde es für seine Abdankung stimmen. Die Unterzeichneten rathen, entweder durch verneinendes Votum oder durch Abgabe unbeschriebener Stimmzettel, oder durch gänzliche Enthaltung von der Abstimmung gegen das Plebiscit zu protestiren; sie erklären selbst mit „Nein" stimmen zu wollen. Das Manifest ist von 17 Deputirten unterzeichnet.

— In der heutigen Sitzung des Senats äußerte Ollivier, die Regierung werde, wenn sie bei dem Plebiscit siegreich sei, und sie werde es sein, ohne Zaudern und ohne Schwäche vorwärts gehen. Ollivier zollt den liberalen Gesinnungen des Kaisers vollste Anerkennung und schließt mit den Worten: Der Triumph der konstitutionellen Freiheit in Frankreich wird nicht blos der des Kaiserreichs, sondern auch der der Nation sein. (Lebhafter Beifall.) Nachdem der Senat die neue Verfassung einstimmig angenommen, vertagt sich derselbe bis zum Donnerstag nach dem Plebiscit.

London, 18. April. Wie der „Newyork Times" aus Washington geschrieben wird, hat die englische Regierung den Wunsch geäußert, die Alabamafrage wieder zur Erörterung zu bringen und den Staatssekretär Fish ersuchen lassen, seine Forderungen in Betreff eines Ausgleiches mitzutheilen. Herr Fish ist jedoch der Meinung, daß in späterer Zeit bessere Bedingungen zu erreichen sein würden, und zieht es, obwohl er eine freundschaftliche und schleunige Beilegung des Streites aufrichtig wünscht, dennoch vor, die Frage vorerst noch offen zu lassen.

— Ueber den letzten agrarischen Mord, dessen Thäter ein vollständiges Geständniß abgelegt hat, liegen erst heute briefliche Einzelheiten vor, welche dem Verbrechen Nichts von seiner ursprünglichen Grauenhaftigkeit nehmen. Ehe das Geständniß bekannt geworden war, hatte die „nationale" Presse Zeter und Mordio ob der schändlichen Verdächtigung der Pächterfamilie Gleeson geschrien, und eines dieser Blätter gab sogar dem fürchterlichen Verdachte Worte, die Bestimmung des Zwangsgesetzes, welche den Verwandten eines Ermordeten Geldentschädigung zusichere, habe das Motiv für die That gegeben. Auch im Volke zeigte sich weit mehr Theilnahme für die verhafteten Gleesons als für die Familie des ermordeten Kirwan, dessen einziges Verbrechen es war, im Dienste eines Herrn zu stehen, welcher ein gewisses Stück Land selbst bewirthschaften wollte, und den Pächtern desselben, um nur ja jedwede Differenz zu vermeiden, zweimal so viel Geldentschädigung auszahlte, als ihnen nach den Bestimmungen des neuen Annahmegesetzes zugekommen wäre. Die Schwester des Mörders ist geständig, ihren Bruder das Verbrechen ausführen gesehen zu haben, und dieser selber sagt aus, ein kleiner Knabe, den die Polizei noch nicht hat ausfindig machen können, sei gleichfalls Zeuge der That gewesen. Bemerkenswerth ist es übrigens, daß der Besitzer des unglückseligen Pachtgutes, ein Mr. Clarke, vor einiger Zeit mehrere Drohbriefe erhalten hatte, und sich gezwungen sah, eine ganze Weile lang nicht anders als in Begleitung zweier Polizisten auszugehen.

Spanien. Der Herzog von Montpensier ist am Freitag Nachmittag in die Verbannung gereist, zu welcher er verurtheilt worden; d. h. er hat seinen Familienkreis in Sevilla aufgesucht. Vor seiner Abreise machte ihm der Regent noch einen Besuch. In einem Monat darf er wieder nach Madrid zurückkehren; und mit Bezug hierauf sagt die „Epoca", daß die montpensieristischen Abgeordneten im Mai noch vor der Berathung der organischen Gesetze die Thronfrage von Neuem in den Kortes anregen werden. Der „Imparcial" hält diesen Fall nicht für unmöglich, glaubt aber, daß auch die radikale Partei mit einem Antrage hervortreten werde.

Kopenhagen, 20. April. In der heutigen Sitzung des Landsthing theilte der Präsident dem Hause mit, der Ministerresident in Washington habe telegraphirt, daß der Termin für die Ratifikation des Verkaufsvertrags der westindischen Inseln abgelaufen sei, ohne daß eine Ratifikation des Vertrages erfolgt sei, und daß er weiteren Mittheilungen über diese Angelegenheit von Seiten der amerikanischen Regierung entgegensehe. Der Präsident bemerkte, er würde dem Reichstage sofort nach Eingang dieser Mittheilungen Anzeige machen.

Rußland. Der unermüdliche General Fadiejew hat eine neue Schrift unter dem Titel „Der Kriegsschauplatz am Schwarzen Meere" veröffentlicht, die als Fortsetzung seines vor zwei Jahren erschienenen umfangreichen Werkes „Die Militärmacht Rußlands" zu betrachten ist. Beide Publikationen sind gegen den Kriegsminister Milutin gerichtet, dessen militärische Anordnungen einer verurtheilenden Kritik unterzogen werden. In dem Werke „Die Militärmacht Rußlands" wird die von Milutin ausgeführte Militär-Reorganisation für mangelhaft und ungenügend erklärt und nachgewiesen, daß Rußland einem feindlichen Angriffe auf seine Westgrenze höchstens eine Armee von 230,000 Mann entgegenzustellen vermöge und daher durch die Verwaltung Milutin's so weit herabgebracht sei, daß es von der Gnade seiner Nachbarn abhänge. In der so eben erschienenen Schrift „Der Kriegsschauplatz am Schwarzen Meere" wird die von Milutin projektirte strategische Eisenbahnlinie Sebastopol - Kertsch - Charkow als unzweckmäßig und schwer ausführbar nachgewiesen und statt derselben als die kürzeste und zweckmäßigste strategische Verbindungslinie für den Kriegsschauplatz am Schwarzen Meer eine von Krementschug nach Perekop zu erbauende Eisenbahn vorgeschlagen. Größeres Interesse als die strategischen Ausführungen bietet derjenige Theil der Schrift, der einen vorherrschend politischen Charakter hat. „Wer sieht nicht ein", heißt es hier, „daß im Falle einer allgemeinen Koalition gegen Rußland die Hauptgefahr uns von Seiten Polens und Litthauens drohen würde? Fast eben so gefährlich sind die kaukasischen Länder und die baltischen Provinzen, wo der Feind nur einen augenblicklichen Erfolg zu erringen braucht, um die ganze Bevölkerung auf seiner Seite zu haben. Im nächsten Kriege, der vielleicht bald zum Ausbruch kommen kann, wird es sich nicht um die Lösung einer politischen Frage, sondern um die Zukunft Rußlands handeln. Der erste Kanonenschuß, der von irgend einer Seite fällt, wird nicht das Signal zu einem Kampfe von lokaler Bedeutung, sondern zu einem Kriege geben, von dessen Ausgang das Schicksal von Ost-Europa abhängt. Die definitive Entscheidung wird aber an unseren Westgrenzen, in unseren polnischen Provinzen erfolgen. Für uns wird die Nothwendigkeit eintreten, entweder zu siegen oder unsere Grenzen weit zurückzuziehen, unserer historischen Mission eine

andere Richtung zu geben und unsere nationalen Ansprüche zu beschränken."

Bukarest, 20. April. In Verfolg der Kammerdiskussion über die Eisenbahnangelegenheit haben an kompetenter Stelle Erhebungen stattgefunden. Die dem Finanzministerium vorliegenden, in bestimmten Terminen eingereichten graphischen Darstellungen ergeben, daß die Bestimmungen der Konzession pünktlich innegehalten worden sind, wie denn auch ein Vergleich der Werthe der vorgenommenen Arbeiten resp. des Betriebsmaterials mit den Werthen der den Unternehmern ausgehändigten Eisenbahn-Obligationen korrespondirt. Die Ausgabe von Obligationen ist stipulationsmäßig erfolgt. Soweit dieselben oder der Erlös nicht den Unternehmen für abgenommene Arbeiten und Betriebsmaterial ausgehändigt worden, ist der Baarbetrag vertragsmäßig ad depositum gewählt und befindet sich unter Verschluß des Staatskommissarius.

Konstantinopel, 19. April. Der Großvezier antwortete auf den Protest des Patriarchen gegen den in der bulgarischen Kirchenfrage erlassenen Ferman, daß die Pforte wohl die Rechte des Patriarchates achte, daß sie aber bei dem Ferman verbleibe, da derselbe diese Rechte nicht verletze.

— Der Fürst von Montenegro hat, hier eingegangenen Berichten zufolge, an die in Skutari versammelte Grenzregulirungs-Kommission ein Memorandum gerichtet, in welchem er seine Rechte auf Malovelo und Brdo geltend macht und schnelle und um gerechte Entscheidung bittet.

Amerika. In Montevideo befürchtet man wieder eine Revolution; die bei dem Anfange des paraguitischen Krieges vertriebene Partei der Blancos soll sich zu einem Einfalle und Aufstande rüsten.

Washington, 19. April. Das Repräsentantenhaus hat in Comitéberathung der Tarifbill das Amendement für Herabsetzung des Zolles auf Gußeisen auf 5 Dollars pr. Tonne angenommen.

Indien. In dem eben verstorbenen Maharadschah von Kuppurtulla verliert England in Indien einen seiner treuesten Bundesgenossen. Kaum war der Aufstand im Jahre 1837 ausgebrochen, so stellte er, obschon nur verpflichtet, einen Tribut an Geld zu entrichten, sich mit sammt seinen Truppen dem englischen Kommissar zur Verfügung. Seine Truppen zeichneten sich vielfach aus und auch er selbst legte große persönliche Tapferkeit an den Tag. In der Folge wurde er mit einer Vergrößerung seines Gebietes belohnt und Lord Canning erklärte, England werde nie seine Dienste während des Aufstandes vergessen. Der Maharadschah, der auch neben der Medaille für persönliche Auszeichnung während des Aufstandes eines der ersten Großkreuze des Sterns von Indien erhalten hatte, wurde vom Tode ereilt, als er gerade im Begriff war, sich zu einem Besuche nach England zu begeben.

Pommern.

Stettin, 21. April. In der gestrigen zweiten Versammlung von Delegirten pommerscher Vereine wurden die Berathungen des Statuts für den Provinzial-Verband zu Ende geführt und die Paragraphen 4 bis inkl. 10 in nachstehender Fassung angenommen:

§. 4. Zur Beschaffung der für die Zwecke des Verbandes erforderlichen Geldmittel zahlt jeder Verein einen monatlichen Beitrag von 6 Pf. für jedes seiner Mitglieder. Die Beiträge werden halbjährlich postnumerando an die Verbandskasse entrichtet. Außerdem zahlt jeder Verein, welcher nach dem 1. Oktober 1871 dem Verbande beitritt, ein Eintrittsgeld von 5 Thlr.

§. 5. Alljährlich in der Osterzeit wird eine Delegirtenkonferenz der zum Verbande gehörigen Vereine abgehalten. Jeder Verein hat bei derselben eine Stimme; er entsendet zur Konferenz einen oder mehrere Deputirten aus der Zahl seiner Mitglieder, von denen jedoch nur Einer zur Abgabe der Stimme für den Verein berechtigt ist. Die Vertretung von zwei oder mehr Vereinen durch denselben Deputirten ist nicht zulässig. Die Delegirten-Konferenz beschließt über allgemeine Angelegenheiten durch einfache Majorität; an die gefaßten Beschlüsse sind die nichtvertretenen Vereine gebunden. Die Konferenz nimmt außerdem den Rechenschaftsbericht des Vorstandes entgegen, ertheilt Decharge und vollzieht die nöthigen Wahlen.

§. 6. Die Geschäfte des Verbandes werden durch einen Vorstand von 5 Mitglieders geführt, welcher aus einem Vorsitzenden, einem Kassenführer und 3 Beisitzern besteht. Die Wahl erfolgt auf 1 Jahr nach absoluter Majorität durch Stimmzettel für jedes Vorstandsmitglied in besonderem Wahlgange. Wählbar ist jedes Mitglied eines dem Verbande angehörigen Vereins.

§. 7. Der Vorstand vermittelt die Verbindung der einzelnen Vereine unter einander, er bestimmt Tag und Ort der jährlichen Delegirtenkonferenz und stellt die Tagesordnung für dieselbe fest. Der Vorsitzende leitet die Delegirtenkonferenz, ernennt zwei Schriftführer aus der Zahl der Deputirten und hat selbst Stimmrecht, auch wenn er nicht Delegirter ist.

§. 8. Die nach § 4 aufzubringenden Beiträge sollen hauptsächlich dazu dienen, den Vereinen des Verbandes Vorträge wissenschaftlich und technisch gebildeter Männer zu gewähren. Für diesen Zweck werden nach Abzug der Geschäftskosten bis zu drei Vierteln der Jahresbeiträge verwendet, während ein Viertel der Beiträge zu einem Reservefonds fließt und zinsbar untergebracht wird. Die Zinsen werden angesammelt, bis die Delegirtenkonferenz über ihre Verwendung beschließt. Der Vorstand hat die alleinige Bestimmung über die Vertheilung der Vorträge unter die einzelnen Vereine.

§. 9. Ein Verein, welcher mit 3 halbjährlichen Beiträgen im Rückstande bleibt, kann auf Antrag des Vorstandes durch die Delegirtenkonferenz aus dem Verbande ausgeschlossen werden. Jeder ausscheidende oder ausgeschlossene Verein verliert allen Anspruch an das Vermögen des Verbandes.

§. 10. Abänderungen dieser Statuten können nur durch die Delegirtenkonferenz mit $^2/_3$ der Stimmen beschlossen werden. Dahinzielende Anträge kann jeder Verein stellen, jedoch müssen dieselben bis zum 1. Januar dem Vorstande eingereicht werden, welcher sie den sämmtlichen Vereinen mindestens 6 Wochen vor der Konferenz mittheilen muß.

Da die anwesenden Delegirten nicht sämmtlich ermächtigt waren, für ihre Vereine eine rechtsverbindliche Erklärung über Anschluß an den Verband, resp. Annahme der Statuten abzugeben, wurden, nachdem Herr Dr. Böcker eine Wahl abgelehnt, die Herren Rechtsanwalt Dr. Lebin-Cammin und Apotheker Scheel-Demmin als Ausschuß mit der provisorischen Leitung des Geschäfts und Vorbereitung der definitiven Konstituirung des Verbandes betraut. Dieselben werden zu diesem Zwecke möglichst bald eine neue Delegirten-Versammlung berufen.

— Unter Betheiligung der Deputirten von 12 Vereinen wurde hier gestern der „pommersche Kreisturntag" abgehalten. Nach Erledigung verschiedener anderer Vereinsangelegenheiten entschied sich die Versammlung für Abhaltung eines Kreisturnfestes in diesem Jahre und beauftragte den Kreisvertreter, mit Colberg deshalb in Verhandlung zu treten. Hierauf wurde beschlossen, den Kreis in 3 Gaue einzutheilen und zwar in einen Odergau, einen vorpommerschen und einen hinterpommerschen Gau. Ausführlich wurde die Frage erörtert, durch welche Mittel das Turnwesen innerhalb des Kreises gehoben werden könne. Die Vertreter fanden folgende Maßregeln als die in dieser Beziehung zweckdienlichsten: 1) soll die Ausschußkasse für den Kreisvertreter die nöthigen Mittel zur Bereisung des Kreises und Inspizirung der einzelnen Vereine geben; 2) soll für alle Vorturner wenigstens Dieter's Merkbüchlein angeschafft werden; 3) soll man hauptsächlich darauf sein Augenmerk richten, den einzelnen Vereinen möglichst viele Zöglinge zuzuführen. — Nach beendeter Sitzung fand gemeinschaftliche Mittagstafel und eine Fahrt nach Gotzlow statt. Abends nahmen die Vertreter der auswärtigen Vereine an den Uebungen des Stettiner Turnvereins in der Turnhalle Theil.

— Für die auf den 5. k. M., Abends 6 Uhr, im Café Belvédère zu Berlin anberaumte Versammlung der „Woll-Interessenten Deutschlands" sind nachstehende Fragen auf die Tagesordnung gestellt: 1) Hat der Verkauf ungewaschener Wollen Aussicht, weitere Ausdehnung zu erlangen? 2) Ist der Ankauf fabrikmäßig gewaschener Wollen gesichert und bietet er Produzenten und Konsumenten bessere Garantien, als die bisherige Rückenwäsche? sowie 3) Bericht der von der Hauptversammlung des Vereins erwählten Kommission für Gründung von Wolldepots ꝛc. — Anderweitige bis zum Tage der Versammlung eingegangene Anträge oder Fragen werden der Aufnahme in die Tagesordnung vorbehalten.

— Sämmtliche Bezirks-Regierungen sind aufgefordert worden, bis Ende Juli d. J. Maßregeln „wegen Beseitigung der die Gesundheit benachtheiligenden Einflüsse der Schulen" in Antrag zu bringen. Diese Aufforderung beruht auf dem bekannten Gutachten des Prof. Dr. Virchow, worin ausgeführt ist, daß eine eigentliche Vollständigkeit der Schulpathologie noch nicht vorhanden sei, diese aber nothwendig festgestellt werden müsse, wenn die Aufsichtsbehörde in ihren Maßnahmen sicher gehen solle.

— Mit dem Dampfer „Normann" trafen gestern aus London 72 Stück Southdorn-Mutterschafe und Böcke, sowie ein prächtiger riesiger Shorthern-Bulle (im Werthe von 1200 Thlr.) aus der Mertoner Heerde des Lord Walsingham hier ein. Der Bulle (welcher im Hotel de Peusse zur Ansicht steht) sowie ein Theil der Schafe sind für die am 2. k. Mts. zu eröffnende Breslauer Ausstellung, die übrigen Schafe und Böcke für die Schäfereien der Herren: Fürsten Collerebo-Mannsfeld und Graf Aug. Fries in Böhmen, sowie v. Sydow auf Bärfelde bestimmt. — Die Schafe und Böcke sind einstweilen bei dem Gutsbesitzer Hrn. Gräber-Torney untergebracht.

— Von dem im hiesigen Hafen liegenden Schiffe „Friedericke u. Marie", Kapitän Sprenger, fiel gestern Nachmittag ein Arbeiter mit einer Tonne Kohlen in die Oder, wurde indessen — nebst seiner Karre — von dem Bruder des Kapitäns, Steuermann Sprenger, welcher dem Verunglückten sofort in's Wasser nachsprang, glücklich gerettet.

— In einem hiesigen Verkaufslokale wurde gestern die 14jährige Wilhelmine Busse von hier in dem Augenblick abgefaßt, als sie ein Stück Sammetband annektirt hatte und das Lokal verlassen wollte.

□ **Stralsund,** 20. April. In dem Keller der hiesigen Rathsapotheke brach heute Vormittag Feuer aus, wodurch sich die bedeutenden dort lagernden Vorräthe von Benzin entzündeten. Man ist damit beschäftigt, das Feuer durch Mist und Erde zu löschen und hofft, daß dies gelingen wird. Ist dies nicht der Fall, so können wir uns bei der Gefährlichkeit des Benzins auf einen bedeutenden Brand gefaßt machen. — Seit einigen Tagen ist der Fischfang, namentlich zum Wohle der ärmeren Klassen der hiesigen Bevölkerung, die von dem harten Winter viel zu leiden hatten, sehr ergiebig ausgefallen. Heringe sind in dieser Woche so viel gefangen worden, daß heute ca. 70 Stück von mittlerer Größe für acht Pfennige verkauft wurden.

Gr. Spiegel (Kreis Dramburg), 15. April. (N. Pr. Z.) Am Palmsonntage hatte unser Dorf ein seltenes Fest: im Jahre 1868 war dem Tagelöhner Guse in dem hier eingepfarrten, dem Rittergutsbesitzer König auf Schloß Collies gehörigen Etablissement Pechfließ der siebente lebende Sohn geboren worden; er wagte es, Se. Maj. unseren Allergnädigsten König um Annahme einer Pathenstelle anzugehen, erhielt aber den Bescheid aus dem Kabinet, daß Se. Maj. nur beim achten Knaben seiner Unterthanen diese Gnade erwiesen. Nun wurde dem Guse im März der achte Knabe geboren, und auf abermaliges Ansuchen geruhten Se. Maj. Pathenstelle anzunehmen und zu gestatten, daß sein Name im betreffenden Kirchenbuche vermerkt wurde, indem zugleich ein Gnadengeschenk als Pathengabe für den Knaben beigefügt war. So hat denn am Palmsonntage unsere Gemeinde die hohe Ehre gehabt, unseren geliebten König im Geiste als Taufzeugen eines ihrer Kinder begrüßen zu dürfen, während der Brodherr des Guse, der Rittergutsbesitzer König, die Ehre gehabt hat, im Namen Sr. Maj. die Hand auf das Pathenkind seines Königs zu legen.

© **Rummelsburg,** 19. April. Am Donnerstage, den 14. April d. J., ist im Barkotzenschen Walde der Oberlehrer Krause aus Stolp erhängt gefunden. Derselbe soll kurz zuvor im Lubbenschen Kruge gewesen sein, sich dort auch einen Strick verschafft und demnächst Erkundigungen über den Weg nach Barkotzen eingezogen haben. Nach der stattgehabten Obduktion ist ein Selbstmord wahrscheinlich, da, wenn auch die Uhr des ꝛc. Krause vermißt wird, keine andern Anzeichen der Ermordung durch einen Andern vorgefunden worden sind.

Vermischtes.

— In der vorigen Woche reiste eine im Hamburg wohnhafte Frau nach Berlin zum Besuch ihres hier wohnenden Sohnes. Während des kurzen Aufenthalts in Wittenberge nahm sie eine Tasse heißer Bouillon zu sich, wodurch sie sich wahrscheinlich den Magen verbrannte. Sie kam krank nach Berlin und ist an den Folgen des hastigen Genusses am Freitag verschieden.

— Ein unerhörter Schwindel, der in neuester Zeit in einer großen Provinzial-Hauptstadt verübt worden, macht viel von sich reden. In den Laden eines Kaufmanns tritt ein Herr in sehr gewählter Toilette im Gefolge eines Dieners; der Herr, der den rechten Arm in einer Binde trägt, wurde für einen pensionirten Militär gehalten und man schätzte sich glücklich, ihm so viele und kostbare Stoffe als er begehrte, vorlegen zu können. Als es zur Bezahlung kam, zeigte es sich, daß der Besitzer nur ca. 50 Thlr. bei sich führte, und da er jeden Kredit ablehnte, überdies noch weitere Einkäufe besorgen zu müssen meinte, so ersuchte er den Kaufmann, nach seinem Diktate einige Zeilen an seine Frau in offenem Zettel zu schreiben, den der Diener in das nahe Hotel tragen sollte. Der Kaufmann schrieb arglos noch dazu auf einen mit seiner Firma versehenen Bogen die Worte: „Sende mir durch Ueberbringer 200 Thaler. Dein Robert." Lächelnd schloß der Kaufmann das Skriptum mit den Worten: „Ei, da sind wir ja Namensvettern!" Der Diener trug den Zettel fort und erschien in Kurzem mit der gewünschten Summe, der Herr bezahlte die Waaren, belud den Diener damit und entfernte sich unter vielen Entschuldigungen für die verursachten Mühen. Einige Stunden später besuchte die Gattin des Kaufmanns ihren Eheherrn, man plaudert von allerlei Dingen, und ganz nebenbei fragte die gute Frau den Mann, wozu er denn heute plötzlich 200 Thaler von ihr verlangt habe. Der Mann war sprachlos vor Erstaunen, langsam erholte er sich und begriff, daß und wie er geprellt worden. Die Nachforschungen nach dem Gauner blieben erfolglos.

Erlangen. 18. April. Die noch fortdauernde Strike der hiesigen Weißgerbergesellen nöthigte die Meister, an Arbeiten Theil zu nehmen, welche sie früher nicht selbst besorgten. Einer der größten Gerbereibesitzer hierselbst, Magistratsrath David Mengin, nahm bei einer dieser Verrichtungen, wobei er mit Arsenik zu thun hatte, eine Prise Schnupftabak, ohne vorher seine Hände zu reinigen und brachte so etwas Arsenik mit in die Nase, was die traurige Folge hatte, daß er in vergangener Nacht an Blutvergiftung starb.

Brüssel, 18. April. Es wird in diesem Augenblick von einem großen Diebstahl gesprochen, welcher bei der Cour des Comptes (Rechnungskammer, oberste Kontrole der Finanzverwaltung) verübt worden. Die Amortisation der Staatsschulden geschieht auf dem Wege des Rückkaufs von Schuldtiteln der verschiedenen Kategorien. Die so erworbenen Papiere werden in den Archiven der Cour des Comptes niedergelegt, um erst nach einer gesetzlich bestimmten Frist zerstört zu werden. Zu den Archiven aber hat jeder Beamte, jeder Kommis des Rechnungshofes Zutritt, und man muß sich nur wundern, daß es nicht früher dem Einen oder dem Andern eingefallen ist, die bei Seite gelegten Rententitel zu nehmen und wieder in Umlauf zu setzen. Die „Operation" erscheint so einfach, daß der Angestellte, der sie endlich ausgeführt hat, nicht einmal den Ruf großer Pfiffigkeit oder Gewandheit dafür ernten wird; höchstens könnte er sich, zur Rechtfertigung seiner Diebes-Ehre, auf das Ei des Kolumbus berufen. Die weggenommenen Papiere hat er durch einen Helfershelfer bei der Banque Nationale und bei der Mutualité Industrielle deponiren lassen und auf dieselben ein Anleihen oder einen Vorschuß von 70 Prozent bekommen. Der entwendete Betrag soll sich auf etwa 400,000 Franken belaufen. Da auf diese Weise die Papiere vorläufig nicht wieder in Umlauf kamen, so mochte man sich vor einer Entdeckung ziemlich sicher glauben. Aber der Helfer und Zwischenhändler versuchte, gegen Verpfändung des Depositenscheins auch die Differenz zwischen dem erhaltenen Vorschuß und dem wirklichen Werth der deponirten Papiere leihweise aufzunehmen; dieses erregte Verdacht und führte zur Entdeckung. Die beiden Schuldigen sind verhaftet.

London. Der Kapitain der am 28. März in Newyork angelangten Brigg „Jobrotia" (von Pernambuco) hat folgende Bemerkung in sein Logbuch eingetragen: „22. März Abends. Passirte durch eine große Menge Wracktrümmer, Bretter, Deckhäuser u. s. w., die noch nicht lange im Wasser gewesen zu sein scheinen. Auch einem umgekehrten Boot fuhr ich vorbei. Das Boot war gefirnißt. Die Wracktrümmer dehnten sich über zwei Meilen aus". Der Kapitän hat leider keinen Versuch gemacht, die Identität auch nur eines der in Trümmer gegangenen Schiffe festzustellen.

Neapel. Hier hat sich dieser Tage ein vielleicht noch nie dagewesenes Unglück ereignet. Eine gewisse Carmela Gaudiosa, ihres Zeichens eine Früchtehändlerin, ließ, ganz von dem Gedanken in Anspruch genommen, in einem Landhause am Abhange ihres Wohnhauses an der neuen Straße von Capodimonte, sich zu amüsiren, ihr kleinstes, erst ein paar Monate altes Kindchen, das selber erst zwei Jahre alt ist, in der Wiege zurück. Der kleine Wächter wollte sich seinerseits auch unterhalten, gerieth schließlich über ein eben erst neugeschliffenes Messer und stach mit diesem in aller Gemüthsruhe auf das arme, seiner Obhut anvertraute Kindchen los, bis dasselbe in Folge von Dutzenden von Stichen in Kopf, Hals, Brust, Unterleib und Armen seinen Geist aufgab.

Viehmärkte.

Stettin, 20. April. (Fettviehbericht von Schütt u. Ahrens.) Sowohl in Edinburg als Glasgow waren sehr starke Zufuhren von Rindvieh während der vergangenen Woche, bei verhältnißmäßig schwacher Nachfrage — Irland versorgt die englischen und schottischen Märkte in diesem Jahre mit einer ganz außergewöhnlich großen Anzahl im Stall gemästeten Rindvieh, welches sich auch in Qualität vortheilhaft gegen frühere Jahre auszeichnet; die Zufuhren von Spanien und anderen ausländischen Plätzen sind ebenfalls sehr stark, dieses konnte nicht verfehlen, eine Räumung äußerst schwer zu machen und mußten für mittlere und geringe Qualitäten niedrigere Preise acceptirt werden. — Die Hammelmärkte waren ebenfalls reichlich befahren, Handel im Allgemeinen schwerfällig bei einem Preisrückgang von 10—15 Sgr. per Kopf gegen letzte Woche. Der gestrige Dienstagmarkt in Newcastle a. T. ist laut soeben erhaltenem Telegramm sehr flau gewesen und Preise ½ d. per Pfund Schlachtgewicht billiger als vor 14 Tagen.

Preise. Rindvieh: beste 8 s 6 d pr. 14 Pfd. engl. (Parität 140 Thlr. pr. 7 Ctr. Fleischgewicht frei Stettin), courante 8 s 3 d (136 Thaler), Sekunda 7 s 9 d bis 8 s (126—131 Thlr), geringe 6 s 9 d bis 7 s 3 d (106—111 Thlr.) Hammel: beste 8¾ d pr. Pfund engl. (Parität 10½ Thlr. pr. 45 Pfund Fleischgewicht frei Stettin), courante 8¼—8½ d (9⅝—10⅙ Thlr.), Secunda 6¾—7¼ d (7 5/12—8⅙ Thaler)

Berlin. Am 19. April er wurden auf hiesigen Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 1626 Stück. Der Handel war im Allgemeinen nur ruhig zu vorwöchentlichen Notirungen, da die heutigen Zutriften im Verhältniß zum Bedarf wieder ungewöhnlich stark waren. Einige Exportgeschäfte fanden statt und wurden die Bestände nicht geräumt. Prima Qualität konnte daher nur 16—17 Rt., mittlere 13—14 Rt., ordinäre 11—12 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen.

An Schweinen 2397 Stück. Ungeachtet den geringen Zufuhr konnten bessere Preise als früher nicht erzielt werden, da die Nachfrage für Waare sich nur sehr schwach zeigte; beste feine Kernwaare wurde mit 17 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 5257 Stück. Das Verkaufs-Geschäft wickelte sich zu angemessenen Preisen ab, größere Posten wurden im Wege der Spekulation für London und Paris angekauft; 40—45 Pfund Fleischgewicht guter Kernwaare erreichten den Preis von 7—7½ Rt.

An Kälbern 739 Stück, welche wegen der noch vorhandenen Vorräthe zu gedrückten Preisen verkauft werden mußten.

Börsen-Berichte.

Stettin, 21 April. Wetter schön. Temperatur + 14° R. Wind SO.

An der Börse.

Weizen fester, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. ger. 52—54 Rt., besserer 56—60 Rt., feiner 62 bis 65 Rt., feinster 65½ Rt. bez., 83—85pfd gelber per Frühj. 64¾, 65 Rt. bez., per Mai-Juni do., Juni-Juli 65¾, 66 Rt. bez., Juli-August 66¾, 67 Rt. bez., Septbr.-Oktober 67, ½, ¼ Rt. bez.

Roggen fest, per 2000 Pfd. loco 80pfd. 44¾ Rt. bez., ger. 42 Rt., 82pfd Garantie 46 Rt. bez., Frühjahr 44¾, 44 Rt. bez., per Mai-Juni do., Juni-Juli 46 Rt. bez., Juli-August 47 Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste behauptet, per 1750 Pfd loco pomm. 36 bis 37½ Rt., Märker 38—39 Rt., schles. Connoissement 37¾—38 Rt.

Hafer fest, per 1300 Pfd. loco 24½—27¼ Rt., Rt., 47- bis 50pfd. per Frühjahr 27½ Rt. bez., Gd. u. Br., Mai-Juni 27½ Rt. bez., Juni-Juli 28½ Rt. bez., 1 Ladung polnischer per Connoissement 26¼ Rt. bez.

Erbsen fest, per 2250 Pfd. loco Futter- und Koch- 47—50 Rt., Frühjahr Futter- 49½ Rt. bez.

Rüböl wenig verändert, loco 14 7/12 Rt. Br., per April-Mai 14½ Rt. Br., ⅓ Gd., September-Oktober 13 11/12 Rt. bez. u. Br., 13 Gd.

Spiritus fest, loco ohne Faß 15 5/12 Rt. bez., per Frühjahr und Mai-Juni 15 7/12, ⅝ Rt. bez., Juni-Juli 15⅚ Rt. Gd., Juli-August 16 Rt. Br. u. Gd., August-September 16¼ Rt. Gd. u. bez.

Angemeldet: 50 Wspl. Weizen, 150 Wspl. Roggen, 50 Wspl. Hafer, 300 Ctr. Rüböl, 20,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 65, Roggen 45, Hafer 27½, Rüböl 14½, Spiritus 15 7/12.

Ein Sommer in fremdem Hause.

Von

Hermann Weddern.

(Fortsetzung.)

„Es fehlte nicht viel, so wäre ich Ihnen schon gestern ohne Ankündigung in das Haus gekommen," sagte der Offizier. „Wenigstens befand ich mich hier in der Nähe und hatte den Weg zur Rogauer Chaussee bereits eingeschlagen, da besann ich mich der Bande, welche meine Person an diesen meinen Freund hier ketten, und ich beschloß ihm zuerst eine Anstandsvisite zu machen."

„Es ist mir lieb, dies zu erfahren, Kuno," rief Herr von Ostheimb, „ich hätte sonst wirklich den nächtlichen Ueberfall, welchen Du mir zwischen Zwölf und Eins bereitet hast, für keine Anstandsvisite gehalten."

„Valerie hat sich nicht getäuscht," dachte ich abermals, „er wollte ihr seine Gegenwart bemerklich machen."

„Und dort," fuhr Herr von Zedtwitz fort, „vernahm ich, daß dieser treffliche Freund heute selbst im Stande sein würde, hier zu meinen Gunsten zu sprechen. Nun aber, meine gnädige Frau, sage ich selbst: Bitte, bitte, verstoßen Sie mich nicht wieder aus Ihrem gastlichen Hause in das kalte Treiben der Welt, ich will auch sehr artig sein."

Die Ministerin war nichts weniger als tyrannisch, und der schöne Offizier mit seiner kindlichen Fröhlichkeit und den guten blauen Augen mochte überhaupt noch nicht oft umsonst gebeten haben. Der kleine Kreis fing bereits an Zeichen davon zu geben, daß sein Wesen bestach. Nur ich war nicht ganz befriedigt. „Warum?" fragte ich mich selber. Vielleicht war nicht genug Ernst, nicht genug Würde in ihm zu finden. Oder war es nur das Gefühl, daß dieser schöne Mann meinem Herzen nie hätte gefährlich werden können. Ein Mädchen urtheilt so leicht von dem Standpunkt ihrer eigenen Empfindungen, und so bleibt sie selten unpartheiisch. Ich tröstete mich auch endlich mit dieser Betrachtung.

So hatten wir also das Schloß voll Gäste, und die ersten paar Stunden vergingen in eifriger Beschäftigung. Erst die Mittagstafel führte uns alle wieder zusammen, und Kuno von Zedtwitz zeigte sich nun in seinem vollen Glanze. Er besaß die Gabe einer leichten, heiteren Konversation in hohem Maße und bediente sich, wie es mir schien, nicht ohne Bewußtsein der Vorzüge seiner einnehmenden Persönlichkeit. Im Gegensatz zu ihm erschien Herr von Ostheimb still. Von einem Versuch, sich Anna zu nähern, bemerkte ich so wenig, daß mein Dazwischentreten unnöthig schien und ich mich mit Ruhe der anderen Aufgabe widmen konnte, den Charakter des Herrn von Zedtwitz zu studiren. Er lieferte uns eine satyrische Schilderung seiner Garnison, welche ungemeine Heiterkeit erregte. Noch nie hatte ich die Ministerin so lachen sehen, er schien auf dem besten Wege, unser Haus völlig zu bezaubern, und ich war gewiß die Einzige, welche im Grunde des Herzens mich nicht befriedigt von ihm fühlte. Mir däuchte, er hätte sich nicht so übermüthig zeigen sollen, während Valerie noch in schmerzlicher Ungewißheit war.

Zum Abend wurden noch mehr Gäste erwartet und man projektirte eine kleine musikalische Soirée zu veranstalten.

„Schade," sprach Herr von Zedtwitz, „mein Bursche bläst das Klapphorn in anerkennenswerther Weise. Hätte ich mich von ihm in stillen Mußestunden unterrichten lassen, könnte ich vielleicht heute auch etwas zum Besten geben. „Blühe liebes Veilchen" oder „Siehst Du drei Rosse vor dem Wagen" mit Variationen von meines Burschen eigener Erfindung. — Aber es ist mein Loos, solche Gelegenheiten stets versäumen zu müssen. Doch," wandte er sich zu Herrn von Ostheimb, „wie ist es mit Dir, Emil, ich weiß, daß Du Dich in jungen Jahren der Tugend des Flöteblasens befleißigtest, Du wirst uns mit einem sanften Schäferliede erfreuen können.

„Ich habe das Studium aller Tugenden und so auch dieser längst aufgegeben," antwortete sein Freund.

„Nun, heute machen wir Musik!" rief Herr von Zedtwitz, „aber morgen ist Tanz. Nicht wahr, Excellenz, morgen darf ich auch zeigen, daß ich etwas leisten kann."

Die Ministerin nickte wohlgefällig, und so ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß wir von jetzt ab jeden Tag ein kleines Fest im Schlosse haben werden.

Als der Abend gekommen war und mit ihm die Gäste, spielte der Offizier seine Hauptrolle weiter. Er war es, welcher die Damen mit tausend Schmeicheleien aufforderte, ihre musikalischen Künste zum Besten zu geben; er führte sie mit Anstand zum Flügel; er war es endlich, der das erste Zeichen für den allgemeinen Beifall gab. — So hatten Anna und Hildegard ihre Künste produzirt, und Herr von Zedtwitz applaudirte sich selber in Enthusiasmus. Jetzt entstand eine allgemeine Bewegung. Es befand sich unter der Gesellschaft eine junge Dame, von welcher man vermuthete, daß sie im Gesange etwas leisten könne. Ein allgemeines Flehen um diesen Genuß erhob sich. Die Dame läugnete kräftig und weigerte sich, die Bitten zu erfüllen. Da durchschritt Herr von Zedtwitz die Gesellschaft, kniete nieder und schwor, sich nicht wieder zu erheben, bis ihre Stimme im Saale erklänge. Großes Gelächter und heftiges Erröthen von Seiten der Dame; aber siehe da, sie schritt vor und sprach stagend den Wunsch aus, ein Vöglein sein zu dürfen.

„Ein kräftiger Vogel," flüsterte Kuno seinem Freunde zu, während er wie besessen in die Hände klatschte. „Ich möchte die Flügel sehen, welche nöthig wären, diese Last in die Höhe zu heben." Die Dame hatte nämlich das Unglück ein wenig korpulent zu sein.

„Das Beste kommt zuletzt," sagte der Minister, als sie geendet, und trat zu mir. „Liebes Fräulein, ich habe förmliche Sehnsucht, Sie spielen zu hören."

Ich nahm mir ein warnendes Beispiel an meiner Vorgängerin und begab mich ohne Umstände zum Flügel.

„Jetzt kommt die Reihe an Sie, den Leierkasten für die Gesellschaft darzustellen," flüsterte mir Anna zu.

Ich hatte mir vorgenommen, irgend ein gleichgültiges Salonstück zu spielen, aber die letzte ironische Bemerkung des Herrn von Zedtwitz reizte mich.

Ich begann die Sonate, welche mich einst so begeistert, als ich Valerie zuerst gesehen, und bald war die Gesellschaft wie meine ganze Umgebung mir entrückt. Ich sah nur das schöne Mädchen des Rogauer Schlosses, ich hörte wieder ihre leisen Klagen, ich vernahm noch einmal ihren Jubel, als sie den Geliebten gesehen hatte. Nur von diesen Gedanken erfüllt, begann ich auch den letzten großartigen Satz, und es klang, als ob die Gräber gähnten und die Drommete der Engel die Schläfer zum Gericht fordere. Eine Todtenstille herrschte, als ich geendet und mich selber tief ergriffen zurücklehnte. Sie wurde von Herrn von Zedtwitz unterbrochen.

„Brrrr!" machte der Lieutenant, das war grausig. „Liebstes Fräulein, Sie haben wohl vergessen, daß wir uns nicht auf einem Kirchhofe, sondern in lustiger Gesellschaft befinden!"

(Fortsetzung folgt.)

Stralsunder Brat-Heringe,
hochrothe süsse Mess. Apfelsinen & Mess. Citronen
in Kisten wie ausgezählt zu den billigsten Stadtpreisen, offerirt
Carl Stocken.

Schulbücher, Lexika und Atlanten,
sehr dauerhaft geb., zu den billigsten Preisen.
Gebrauchte Schulbücher werden in Zahlung genommen.
Prütz & Mauri.

A. Toepfer
Stettin
Hoflieferant
Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen u. Ihrer Königl. Hoh. der Frau Kronprinzessin.
Fabrik von geruchlosen Closets, Haus- und Küchengeräthen etc.
Aussteuer-Magazin.
Sofortige Ausführung auch der grössten Aufträge. Vollständig geordnete Preis-Courante auf Wunsch gratis u. frco.

Handstöcke, Reit- und Angelstöcke, Pferdemaassstöcke, Meerschaum-Cigarrenspitzen
empfiehlt
C. L. Kayser.

Dampf-Caffee-Brennerei
von
Otto Gottschalk,
Heumarkt 9, vis-a-vis der Schuhstraße u. Börse,
empfiehlt
Carlsbader Mischung Nr. I. Pfd. 18 Sgr.,
Carlsbader Mischung Nr. II., III. 16 u. 14 Sgr.,
do. do. Nr. IV. Pfd. $12^1/_2$ Sgr.,
ff. braun u. blaß **Menado,** Pfd. 14—16 Sgr.,
verschiedene Sorten Java, Pfd. 10—13 Sgr.,
Laguaira ꝛc., Pfd. 9 Sgr.
sämmtliche Sorten sind extrafein u. rein von Geschmack.
Neue
Messina-Apfelsinen u. Citronen
empfing u. empfehle zu den billigen Stadtpreisen.

W. Steinbrink.
Uhrmacher u. Mechaniker.
W. Steinbrink. — Näh-maschinen. Singer, Wheler Wilson, Grover & Baker, Handmaschinen u. s. w. unter persönlicher Garantie. — W. Steinbrink.
Mönchenstr. 27.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.
Alle Reparaturen sowie sämmtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.
F. Bernstein,
Vergolder.

Zink-Bier-Kühler
für Hoteliers u Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourants, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.
A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19.

Ems | **Verdauungs- (Pepsin-) Pastillen.** | **Vichy**

Das zu diesen Pastillen frisch von Herrn **E. Schering** bereitete Pepsin erhält sich unzersetzt u. dauernd wirksam. Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magencatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen) bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen ꝛc. mit bestem Erfolge angewandt. —
Niederlagen wie bekannt.
Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von
Dr. Otto Schür in Stettin.

Dameu-Nigligées.

Herren- und Damenhemden.

Das Magazin für Ausstattungen
von
E. Aren, Breitestr. 33
empfiehlt
das durch Zusendung der
neuesten französischen Einsätze
auf's Großartigste assortirte Lager
von
Oberhemden
unter Garantie des Gutsitzens elegant und sauber gearbeitet von den nur dauerhaften Stoffen
zu enorm billigen Preisen.
E. Aren, Breitestr. 33.

Chemisettes, Kragen und Manchetten.

Leinewand aus den renommirtesten Fabriken.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141. königlicher Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Rt. auf Nr. 16,727. 1 Hauptgewinn von 15 000 Rt. auf Nr. 44,721. 2 Gewinne von 50 0 Rt. auf Nr. 40,067 und 80,215. 4 Gewinne von 2000 Rt. fielen auf Nr. 20,429, 21,768, 34,032 und 49,306.

43 Gewinne von 1000 Rt. auf Nr. 1263, 1352, 2708, 4267, 7862, 8226, 13,828, 14,543, 14,985, 15,289, 16,198, 16,832, 19,375, 20,943, 23,023, 23,150, 23,6?8, 25,871, 26,204, 27,266, 29,019, 32,745, 34,554, 36,632, 41,044, 44,598, 51,832, 60,132, 62,186, 66,133, 66,508, 68,578, 68,749, 69,925, 72,853, 73,173, 74,586, 76,221, 81,524, 81,871, 84,585, 84,876 und 93,950.

56 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 692, 906, 1507, 6751, 8929, 9426, 13,354, 15,981, 17,784, 19,997, 20,732, 21,679, 22,440, 22,886, 23,232, 23,526, 23,711, 29,888, 32,525, 39,780, 40,274, 43,027, 44,445, 44,576, 46,756, 48,740, 49,027, 50,718, 54,698, 56,163, 56,522, 57,101, 57,356, 57,377, 58,288, 59,193, 61,251, 61,775, 63,369, 65,060, 66,676, 67,178, 72,533, 73,301, 75,732, 77,364, 77,445, 84,395, 84,467, 84,525, 86,825, 87,392, 87,496, 90,409, 93,916 und 94,211.

68 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 186, 3046, 3604, 4993, 5902, 10,676, 11,831, 12,000, 12,423, 12,617, 13,324, 13,456, 13,564, 13,751, 14,951, 15,038, 16,397, 17,173, 18,100, 20,124, 20,304, 21,724, 21,813, 23,056, 23,487, 26,900, 27,500, 29,919, 31,869, 34,335, 36,681, 37,763, 38,541, 38,800, 38,829, 40,973, 47,780, 52,045, 55,771, 56,645, 57,376, 57,884, 58,578, 59,027, 59,401, 64,573, 68,128, 71,089, 72,042, 72,904, 73,916, 74,300, 75,036, 75,576, 76,135, 77,783, 79,116, 79,619, 79,623, 81,422, 81,877, 84,401, 86,873, 89,015, 89,716, 89,851, 91,552 und 92,186.

Berlin, den 20. April 1870.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste
der am 20. April 1870 gezogenen Gewinne
unter 200 Thlr.
141. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rt. gewonnen.

188 217 26 71 76 356 409 48 90 537 48 69 (100) 99 737 40 66 74 834 46 75 905 73
1069 178 240 42 70 84 309 11 28 49 69 415 (100) 20 98 511 37 653 59 (100) 64 93 797 813 95 (100) 963
2108 46 (100) 71 239 57 66 70 77 342 44 477 91 551 627 47 74 703 30 819 50 52 921 27 46
3015 48 64 181 367 475 522 30 31 77 93 644 81 831 919
4033 55 184 223 68 300 425 40 87 706 10
5109 96 294 (100) 317 86 431 74 558 64 93 99 715 855 918 25
6023 48 95 112 262 94 97 359 68 99 437 40 542 93 618 25 89 757 82 858 62 86 906
7049 58 72 100 (100) 221 45 60 96 323 512 28 87 619 872 74 86 971 72 78 80
8072 120 46 69 203 303 63 481 520 62 672 75 78 87 707 14 52 853 87 905 48 76 90
9001 (100) 69 96 109 (100) 21 56 68 71 (100) 82 98 212 16 377 (100) 401 59 64 82 90 527 78 601 7 10 27 48 64 (100) 91 700 8 10 48 58 807 26 33 63 998
10136 251 339 449 503 608 (100) 22 84 732 49 72 95 893 (100) 952 60 72
11026 85 101 12 28 76 212 64 (100) 86 317 18 35 (100) 529 38 673 91 746 899 900 63
12034 151 60 293 97 319 45 (100) 402 15 77 93 577 99 615 732 61 (100) 87 810 58 969
13062 94 198 290 575 92 605 14 (100) 23 25 71 (100) 83 95 750 883
14059 68 79 112 21 74 270 321 52 97 494 503 (100) 52 95 768 69 860 80
15010 259 63 65 (100) 84 86 93 332 36 401 9 19 572 805 56 914 38 94
16006 56 99 (100) 119 47 218 90 312 32 75 90 527 635 (100) 704 78 852 92
17045 (100) 78 122 (100) 27 97 205 15 334 50 71 414 17 46 (100) 59 523 810 933 (100) 34 97
18005 22 48 61 105 10 (100) 19 26 61 300 22 46 422 524 72 614 724 (100) 52 834 36 93 943 97
19029 55 65 143 55 72 81 340 74 84 89 464 510 33 46 600 (100) 68 708 47 851 904 38 49 87
20011 12 123 25 83 219 (100) 40 (100) 446 82 539 (100) 56 636 66 90 713 953
21022 44 61 73 224 456 73 515 69 73 (100) 615 809 12 37 58 909 20 57 65
22043 179 201 6 336 56 67 466 (100) 618 66 78 80 90 704 9 38 800 27 31 56 953 89
23166 (100) 72 240 47 302 15 413 53 99 617 26 73 714 51 853 958 72 77 80 (100)
24021 33 67 73 84 175 96 283 85 453 668 716 23 39 (100) 54 65 942
25042 221 52 80 90 308 (100) 36 41 62 82 (100) 425 36 535 46 61 613 20 30 (100) 85 93 94 781 808 (100) 946 53 81
26009 34 53 59 115 98 277 97 359 579 94 633 90 719 829 919 25 86
27023 40 54 (100) 82 116 90 203 65 306 38 428 666 79 85 765 848 921 28 39 90 94
28011 18 42 61 153 263 (100) 98 (100) 337 84 406 10 16 62 (100) 479 535 680 704 28 33 61 (100) 69 809 (100)
29023 99 161 81 238 89 321 428 55 69 98 525 59 69 70 (100) 729 38 836 46 51 54 75 77 (100) 86 913
30093 206 429 77 500 42 743 854 903 10
31136 240 43 62 312 31 33 408 33 540 649 745 812 19 62 949 57
32002 98 116 315 18 60 478 615 71 702 14 31 905 82
33092 (100) 129 59 294 512 54 (100) 60 85 627 42 730 866 924 60 87
34078 299 457 567 819 39 56 62 71 917 43 79
35000 20 (100) 30 46 167 (100) 70 205 63 81 85 86 486 90 604 35 765 98 865 78 955
36055 123 46 47 50 86 232 52 57 335 407 (100) 16 601 4 771 94 855 67 81 961
37046 109 237 67 305 38 48 437 91 521 32 715 830 56 75 89 92 963
38013 95 98 (100) 169 (100) 280 460 543 89 628 54 61 85 776 80 85 812 907 19 30 (100) 90 96
39043 (100) 104 67 70 212 35 36 54 356 541 601 816 34 35 (100)
40018 226 80 94 375 454 69 75 588 625 (100) 700 37 (100) 59 871 925 99
41104 5 20 248 69 355 83 483 555 90 659 67 814 922 38 47 53 81
42071 108 49 330 457 (100) 583 87 94 648 721 48 98 804 15 (100) 22 64 76 995
43012 15 23 101 14 77 250 63 76 88 309 45 446 75 531 83 96 653 78 (100) 81 769 73 95 834 38 95 936 54
44029 89 152 65 67 309 46 72 427 (100) 75 557 608 15 80 762 76 91 807 12 906 26 38 49 93
45003 59 160 75 249 56 58 69 363 98 426 44 562 87 611 706 46 (100) 75 891 962
46067 75 153 236 56 59 (100) 67 365 70 92 413 507 (100) 635 767 (100) 82 823 933 76 80
47055 57 60 82 127 32 238 350 430 59 67 560 66 600 23 745 77 822 41 42 75 907 98
48120 55 264 302 58 (100) 72 477 86 644 (100) 65 718 49 823 54 57 84 99 913 49 57
49000 5 8 70 110 (100) 254 82 303 16 42 49 403 31 82 93 505 16 50 53 663 843 63 72 902 23 (100) 60
50027 52 81 99 111 57 59 284 319 572 658 71 81 711 28 89 858 62 926 35 37 59 90
51004 106 18 (100) 82 90 215 23 356 451 72 84 91 93 565 641 76 89 97 796 897 978
52151 382 92 454 500 4 606 719 47 53 59 828 39 ?3 964
53040 (100) 153 80 83 210 32 50 460 99 (100) 541 606 17 72 706 21 30 843
54012 16 125 88 253 71 73 318 40 443 512 80 97 (100) 605 96 758 877 83 98 935 48 58 74
55013 68 113 48 254 (100) 415 22 66 94 528 73 95 98 (100) 603 6 76 90 92 769 809 (100) 17 947 (100) 97 98
56007 (100) 88 89 97 228 99 304 16 54 81 93 408 29 75 536 63 617 64 79 732 55 56 832 959 95 (100)
57030 43 236 81 93 341 86 523 65 688 701 25 75 850 60 78
58012 18 49 78 111 24 47 73 98 287 574 82 612 (100) 23 712 61 67 88 801 18 35 939 81
59038 196 255 306 454 96 537 67 (100) 637 57 704 50 813 21 48 70 916
60026 77 153 260 319 503 42 86 (100) 616 739 854 944
61013 18 33 36 79 134 (100) 83 298 336 72 491 511 66 602 19 35 53 78 825 47 48 953 69 78
62093 141 (100) 242 353 68 98 (100) 417 560 68 (100) 633 59 722 78 (100) 828 46
63058 69 131 53 86 (100) 291 304 98 (100) 466 533 704 830 918 33
64043 (100) 77 111 71 92 292 437 70 98 508 685 842 72 931 60
65032 38 41 71 91 109 243 (100) 381 436 48 501 602 22 59 85 722 (100) 57 73 (100) 894 934 (100) 47 72
66256 315 435 (100) 70 564 67 75 605 32 46 78 (100) 722 95 862 63 81 922
67030 36 252 88 319 92 99 431 505 18 667 704 13 73 822 51 57
68025 192 381 401 585 621 48 78 721 55 806 18 958 87
69116 233 390 415 544 46 53 606 (100) 90 717 52 84 805 93
70037 68 83 120 210 20 25 32 318 34 41 61 71 79 549 660 (100) 74 91 750 70 848 (100) 84 942 (100) 71
71015 34 38 152 65 200 18 43 327 49 54 445 93 521 608 42 88 707 (100) 13 831 918 99
72069 80 95 129 37 62 221 46 311 78 84 411 16 41 549 (100) 666 739 57 824 936 51 69 (100) 78
73265 85 300 9 489 92 524 52 678 706 15 50 (100) 83 827 43 95 925 70 72 90 94
74098 269 384 515 27 89 652 70 726 77 83 830 53 61 77 912 24 71 86
75003 60 65 147 77 98 301 34 61 418 600 36 (100) 46 781 93 802 17 39 66
76025 126 49 228 74 313 439 506 10 25 26 79 643 739 75 79 98 873 981
77005 (100) 65 210 357 73 75 412 52 61 86 680 (100) 748 75 85 (100) 813 50
78046 125 59 306 32 631 45 65 901 (100) 50 72
79054 169 93 245 60 362 (100) 446 77 527 607 52 99 728 55 74 825 924 61 72 90
80011 14 110 (100) 219 30 75 331 57 78 95 464 76 629 37 70 922 35 59 61 66 70 86
81020 156 248 60 85 313 (100) 46 52 93 413 27 43 532 95 647 60 95 723 822 31 85 968 76
82093 176 267 70 325 (100) 72 409 27 29 536 55 61 63 615 45 54 59 97 730 932 36 55 88
83046 (100) 76 122 30 82 249 96 306 9 65 99 401 38 519 73 624 32 59 755 60 840 (100)
84215 23 479 84 574 78 613 32 716 99 885 926 47
85038 211 24 (100) 45 46 (100) 311 87 409 22 631 47 86 724 877 90 926 73
86005 13 69 94 109 86 215 71 76 79 314 423 35 39 528 37 61 610 28 90 99 723 90 92 840 97 (100) 943
87033 68 75 83 91 115 257 350 457 536 46 931 (100) 91 (100) 96
88055 139 273 321 456 98 515 83 95 615 722 37 844 64 (100) 71 901 40 42 97
89019 55 56 61 154 90 454 571 97 675 93 754 70 972
90041 112 45 49 90 (100) 305 488 500 25 711 807
91015 146 208 19 55 302 9 31 448 513 631 55 76 763 79 810 66 95 931 64 87 93
92056 115 91 233 346 73 410 12 81 531 620 741 880 84
93012 47 (100) 56 (100) 81 90 110 261 425 40 527 53 (100) 85 604 57 702 3 27 32 822
94015 (100) 27 60 116 200 8 23 332 416 (100) 539 55 78 615 46 48 57 707 42 826 74 87 (100) 984

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Sohn anständiger Eltern von außerhalb, der Lust hat, das **Material-Waaren-Geschäft** zu lernen, kann sich melden.
Stettin. **Emil Krappe.**

Eine geprüfte Lehrerin wünscht nach Ostern Privat- und Musikunterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Direktor **Glagau.**

Ein Lehrling für ein kaufmännisches Geschäft wird gesucht. Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3.

Ammen, Köchinnen, Mädchen,
die nach Berlin ziehen w. geg. hoh. Lohn m. f. Mittwochstraße 19, 1 Tr.

Vermiethungen.

Roßmarkt Nr. 4
ist zum 1. Oktober die Belle-Etage zu vermiethen. Näheres bei **C. F. Dreyer.**

Meinen unweit der Eisenbahn, Carlsplatz Nr. 11 errichteten Gasthof empfehle ich dem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend, sowie den geehrten Reisenden zur gefl. Benutzung.
Greifswald, im April 1870.
L. Schmock.

Variété-Theater.
Donnerstag, den 21. April.
Am Allerseelentage, oder das Gebet auf dem Friedhofe.
Original-Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten.

Stettiner Stadt-Theater.
Donnerstag, den 21. April.
Graf Waldemar.
Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freytag.
Freitag, den 22. April.
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komisch-phantastische Oper in 3 Akten von Nicolai.